

XIX. GP.-NR
1829 1J
1995 -07- 14

ANFRAGE

des Abgeordneten Anschober, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz

betreffend Geplante Plutoniumtransporte von Rußland über Österreich nach Deutschland

Aus internationalen Agenturmeldungen sowie der Fachzeitschrift "nuclear fuel" vom 5. Juni 1995 geht hervor, daß geplant ist, Plutonium aus russischen Sprengköpfen zwecks Weiterverarbeitung zu sogenannten MOX-Brennelementen in Deutschland (Hanau) zu transportieren. Dabei ist eine der in Aussicht genommenen Transportrouten der Landweg per Eisenbahn durch die Ukraine, die Slowakei, Tschechien und Österreich. Abgesehen vom international wirtschaftlich, technisch und ökologisch höchst umstrittenen Plutonium-Einsatz für Mischoxid-Brennelemente für Kernreaktoren scheint gerade vom Transport dieser höchstgiftigen Substanz ein großes Risiko auszugehen. Dies zumal über einen Zeitraum von ca. 10 Jahren eine Menge von 50 Tonnen Plutonium geliefert werden soll, wobei jährlich mit rund 70 Fahrten von jeweils 60 kg zu rechnen wäre.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Welche Informationen liegen Ihnen zu den oben angeführten, beabsichtigten Plutoniumtransporten von Rußland über Österreich nach Deutschland vor?
2. Wurden Sie von den zuständigen Stellen aus Rußland und Deutschland bereits von dieser Absicht informiert, bzw. sind Sie in den Entscheidungs- oder Genehmigungsprozeß eingebunden?
3. Welche Position vertreten Sie im Fall der Beantragung des Plutoniumtransports durch Österreich?
4. Sind Ihnen konkrete Angaben über Transporttermin, -umfang, -route und -dauer bekannt?
5. Wie groß schätzen Sie das Risiko für Bevölkerung und Umwelt in Österreich im Fall derartiger Transporte ein, und wie wollen Sie dieses Risiko gänzlich vermeiden?